



Kimi am Sonntag: Tatort Sporthalle Jöllenberg – die Mannschaft des späteren Siegers HT SF Senne feiert im Siebenmeterwerfen gegen den TuS 97 Bielefeld-Jöllenberg mit.

FOTOS (7): ANDERAS ZOBE

Sieger brauchen starke Nerven

Handball: Bei der zehnten Auflage des Kreispokals kommt es ungewöhnlich oft zur Entscheidung im Siebenmeterwerfen. Spannung ist dadurch garantiert

Von Gregor Winkler
und Arne Schütforth

■ **Bielefeld.** Am Sonntag schonte sich Moritz Klapdohr. Dem Rückraumspieler des TuS 97 Bielefeld-Jöllenberg zwickte die Schulter. Dadurch konnte er sich in Ruhe die Endrunde anschauen. Und der Mann, der zu Saisonbeginn aus Süddeutschland gekommen war, staunte nicht schlecht: „Alle hatten mir vorher erzählt, dass es voll werden wird, aber ich habe es nicht wirklich geglaubt. Ich finde es erstaunlich, wie viel Interesse herrscht. Die Stimmung ist toll und es ist ja auch die beste Halle der Stadt für solch ein Event“, sagte er.

Der Kreisvorsitzende Thomas Boerscheper nahm jedes Lob gerne entgegen: „Aus dem Rödinghausener Lager hab ich die Aussage gehört, dass man bei so einem Event nicht weg bleiben könne. Ich denke, es war wieder eine gelungene Veranstaltung“, sagte der von einer Grippe schwer angeschlagene Boss. Die montägliche Inspektion der Jöllenberg-Halle (um 7 Uhr) bat die zuständigen Stellen zur Begehung) musste Boerscheper an seinen Finanzwart Heiko Horn delegieren. Der Vorsitzende hütete da bereits auf ärztliche Anordnung das Krankenbett.

Früher war mehr Lametta – das weiß man ja. Aber war früher auch mehr Gerstensaft? „Wo ist eigentlich unser Bier?“ fragte Alina Hertel, Rückraumspielerin des Zweitplatzierten TG Herford, beim Verlassen der Halle. „Stimmt, früher bekam der Zweite doch auch ein, zwei Partyfässchen“, erinnerte sich Leon Ludwigs vom TuS 97. „Wir hatten neue Ansprechpartner und die mussten sich erstmal im Turnier orientieren. Aber sie waren vom Finaltag begeistert“, vermeldete Boerscheper und stellte damit unausgesprochen für die 2019er-Auflage wieder flächendeckendere Versorgung in Aussicht.

Das Gebinde des treuen Sponsors, welches an die Siegerteams ging, wird sicher noch mit Genuss verzehrt worden sein. Und weil Alkohol allein

Handball 2018 Kreispokal Bielefeld-Herford

ja ohnehin keine Lösung ist, gab es für die besten Torhüter, Torschützen und Spieler je ein Kochbuch, herausgegeben von der Neuen Westfälischen, mit leckeren Rezepten der Leser – sehr zum Nachkochen zu empfehlen!

Mit Justus Aufderheide wurde ein wenig überraschend, aber verdient, der Regisseur des TuS Spenge II zum besten Spieler gewählt – eine Ehre. Die Spenger Landesligamannschaft war die positive Überraschung der Endrunde.

Mit ihrer 3:2:1-Abwehr stellte sie zunächst Ligakonkurrent TSG Altenhagen-Heepen II vor schier unlösbare Probleme, und später dem Ortsnachbarn TuS 97 Bielefeld-Jöllenberg auf dem Weg ins Finale beinahe ein Bein – 9:10.

In der Frauenkonkurrenz schien am Sonntag gar ein reines Senner Damenfinale möglich. Genau eine Stunde bevor Senne I den Dauerrivalen Jöllenberg im Siebenmeterwerfen bezwang, scheiterte Senne II – natürlich im Siebenme-

terwerfen – denkbar knapp an der TG Herford. „Beide Mannschaften können stolz auf sich sein“, freut sich HT-Damenwart Stephan Quilling, dem nicht entgangen war, dass die Nervosität der Teilnehmerinnen einen großen Einfluss auf den Finalsonntag gehabt hat. „Zauberhandball habe ich nicht gesehen, aber wenn man einen Pokal gewinnen will, muss man auch nicht zaubern“, bilanzierte er. Freuen durfte sich Jenny Richter und Lena Sargalski von der TG Herford, die im Finale der Frauen zwar unterlagen, sich aber die Pokale für die erfolgreichste Torschützin (Richter), und stärkste Torfrau sicherten.

„Das Beste waren heute die Alten.“ Damit hob Jochen Zedler, langjähriger Vorsitzender des SSV Herford, ehemaliger Herforder Handballspieler und Schiedsrichter, Christian Grunow (45) und Henrik Ortmann (38) von der TSG Altenhagen-Heepen IV nach der Vorrunde auf den Schild. Alt? Gegen Clement Pfennig (seit gestern 49) und Uli Mensendiek (EGB, 49) sind die Heeper noch junge Hüpfen. Kreis-Boss Boerscheper versprach abschließend: „Solange wir den Kreispokal spieltechnisch auf die Reihe kriegen, werden wir ihn weiter machen.“

Pokalsieger mit neuem Sponsor

◆ Kaum war die erste Trophäe im Schrank, da präsentierte der Kreispokalsieger einen neuen Sponsor: Künftig wird die VitaSol-Therme in Bad Salzuflen die TSG A-H Bielefeld unterstützen. Bereits zum nächsten Heimspiel am Freitag um 20 Uhr in der Bielefelder Seidensticker Halle wird

das Logo der VitaSol Therme das Trikot der TSG zieren. Peter Hagemann, Geschäftsführer der Therme, zeigt sich über die neue Partnerschaft höchst erfreut: „Als ehemaliger Handballspieler ist es schön, wieder eine Mannschaft aktiv zu unterstützen, mitzufiebern und mit ihr zu wachsen.“



Treffsicher: Die Herforderin Jennifer Richter (14 Tore) und Leon Ludwigs (acht Treffer) vom TuS 97 erzielten die meisten Tore.



Spielstark: Justus Aufderheide vom TuS Spenge und die Jöllenberglerin Maike Hüttemann wurden zu den besten Akteuren gewählt.



Unüberwindbar: Lena Sargalski (TG Herford) und der bereits abwesende Rödinghausener Keeper Jan-Henrik Koch überzeugten im Tor.



Tänztchen: Sennes Annika Mund rastet nach dem Finalsieg aus.



Titelträger: TSG-Geschäftsführer Sprdlik und Arne Kröger.



Waren einst gemeinsam für den TuS Spenge am Ball: Jens Nickolaus (v. l.), Stefan Dessin (heute Trainer von TuS Spenge II) und Henrik Ortmann, Spieler der TSG Altenhagen-Heepen IV. FOTO: FINKEMEIER



Titant: TuS-97-Keeper Trittin hielt zwei Strafwürfe.